Interpretieren Sie folgende Gedichte von Erich Kästner und Ernst Jandl; setzen Sie sich im zweiten Teil Ihrer Arbeit mit der Faszination des Starken auseinander:

* Wer ist anfällig für ‚Führer’?
* Wie können wir uns heute gegen (Ver)führer schützen, immunisieren, wehren?  
  (Beachten Sie: Manipulation findet heute in vielen Bereichen mit vielfältigen Mitteln statt – Demokratie ist nicht nur eine Sache der Politik, sondern hat auch einen individuellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen ... Aspekt – so viel nur zur Vermeidung von Pauschalurteilen und Allgemeinplätzen !!!).

# Erich Kästner: Große Zeiten

1. Die Zeit ist viel zu groß, so groß ist sie.
2. Sie wächst zu rasch. Es wird ihr schlecht bekommen:
3. Man nimmt ihr täglich Maß und denkt beklommen:
4. So groß wie heute war die Zeit noch nie.
5. Sie wuchs. Sie wächst. Schon geht sie aus den Fugen.
6. Was tut der Mensch dagegen? Er ist gut.
7. Rings in den Wasserköpfen steigt die Flut.
8. Und Ebbe wird es im Gehirn der Klugen.
9. Der Optimistfink schlägt im Blätterwald.
10. Die guten Leute, die ihm Futter gaben,
11. sind glücklich, dass sie einen Vogel haben.
12. Der Zukunft werden sacht die Füße kalt.
13. Wer warnen will, den straft man mit Verachtung.
14. Die Dummheit wurde zur Epidemie.
15. So groß wie heute war die Zeit noch nie.
16. Ein Volk versinkt in geistiger Umnachtung.

# Ernst Jandl: zertretener mann blues

1. ich kann die hand nicht heben hoch zum gruss. schau her:
2. ich kann die hand nicht heben hoch zum gruss.
3. wo ich doch weiss, wie schlimm das enden muss.
4. da steht der braune mann vor mir und schlägt. schau nur:
5. da steht der braune mann vor mir und schlägt.
6. diesmal heb ich die hand, jedoch zu spät.
7. ich krieche mit zerdroschenem gesicht. schau weg:
8. ich krieche mit zerdroschenem gesicht
9. vor meinem schlächter, doch ich bettel nicht.
10. ein stiefelriese tanzt auf meinem bauch. hilf mir:
11. ein stiefelriese tanzt auf meinem bauch.
12. ich fresse feuer, und ich bettel auch.
13. bald fällt ein knochensack ins massengrab. ho ruck:
14. bald fällt ein knochensack ins massengrab.
15. dann bin ich, wo ich meine freunde hab.

© LInterpretationKaestnerJandl.docx